

Redet miteinander! Frühzeitige Kommunikation als Erfolgsfaktor

Oh je, ausgerechnet ein Vortrag zu Kommunikation. Zu diesem Thema ist doch schon alles gesagt. Da gebe ich Ihnen recht. Trotzdem mache ich Ihnen einen Vorschlag: Nehmen Sie sich zwei farbige Textmarker zur Hand. Ein Textmarker steht für „Das mache ich bereits“, der zweite für „Darüber denke ich bei der nächsten Besprechung gemeinsam mit meinen Mitarbeitern nach“.

Rahmenbedingungen Öffentlichkeitsarbeit

Der Erfolg der nachfolgend beschriebenen Öffentlichkeitsarbeit liegt - aus Sicht des Autors - überwiegend an den Rahmenbedingungen. Konzept, Planungen und Durchführung stammen aus einer Hand, nämlich dem Landratsamt Biberach. Beteiligt waren dort (nur) zwei Ämter: Das Straßenamt und das Flurneuordnungsamt. Beide Amtsleiter wohnen in der gleichen Stadt, sind befreundet und gehen regelmäßig mit ihren Hunden gemeinsam spazieren. Seit 6 Jahren besitzt das Flurneuordnungsamt ein Öffentlichkeitsarbeitsteam, das umfassende Erfahrungen mit der Durchführung von Workshops gesammelt hat. Während Corona wurde die Öffentlichkeitsarbeit nicht reduziert, sondern an die Rahmenbedingungen angepasst und intensiviert. Die Presse wurde erst zur Schlussveranstaltung eingeladen.

Ausgangslage

Die Bundesstraße 312 ist ein regional bedeutsamer Autobahnzubringer zwischen den großräumigen Verbindungsachsen Bundesstraße 30 und Bundesautobahn 7, insbesondere für die Städte Biberach und Ochsenhausen. Die Ortsdurchfahrten von Ringschnait, Ochsenhausen, Erlenmoos und Edenbachen sind durch das hohe Verkehrsaufkommen schwer belastet. Das Straßenamt des Landkreises Biberach wurde vom Regierungspräsidium Tübingen beauftragt, die Planungen der Ortsumfahrungen durchzuführen. Frühzeitig haben sich die Amtsleiter von Straßenamt und Flurneuordnungsamt des Landkreises Biberach zusammengesetzt und beschlossen, in einem Modellprojekt die örtlichen Akteure in einer frühen Phase der Entwurfsplanung einzubeziehen.

Workshop-Strategie

Ziel der Amtsleiter Straßenamt und Flurneuordnung war es, interessierte Bürgerinnen und Bürger, Landwirte und Gemeindevertreter so früh als möglich in den Planungsprozess einzubinden und deren örtliches Wissen für den Planungsprozess zu nutzen. Insbesondere die landwirtschaftlichen Querungsbauten sollten in zweckmäßiger Lage festgelegt werden, sodass in einer späteren Unternehmensflurbereinigung keine (oder möglichst wenig) Umplanung notwendig wird. Dazu wurden alle Ideen zu trassenparallelen Feldwegen, zu Querungssituationen und zu zusätzlichen Themen wie Natur, Wasser und Freizeitgestaltung zusammengetragen.

Umsetzung

Die Workshops wurden durch Informationsversammlungen in Ringschnait, Reinstetten und Erlenmoos vorbereitet. Für alle drei beteiligten Gemeinden (Stadt Biberach, Stadt Ochsenhausen und Gemeinde Erlenmoos) wurde eine dreiteilige Workshop-Serie anvisiert. Die jeweiligen drei Workshops in Ringschnait (Stadt Biberach), in Reinstetten (Stadt Ochsenhausen) und in Erlenmoos (Ortsteile Erlenmoos und Edenbachen) wurden in enger Taktung, im Abstand von ca. 14 Tagen angesetzt. Wegen der Gebietsverzahnung wurde für Ochsenhausen und Erlenmoos der erste Workshop gemeinsam veranstaltet. Die Workshops fanden in Ringschnait im Juni / Juli 2022, in Ochsenhausen im Januar / Februar 2023 und in Erlenmoos im

April / Mai 2023 statt. Die Ergebnisse aller Workshops und deren Ergebnisverzahnung wurden bei einer gemeinsamen Abschlussversammlung im März 2024 der Öffentlichkeit präsentiert.

Akteure und Beteiligte

Neben Straßenamt und Flurneuordnungsamt waren an den Workshops Straßen- und Landschaftsplaner privater Planungsbüros beteiligt. Das in den Workshops eingesetzte (Betreuungs-)Personal wurde überwiegend vom Flurneuordnungsamt gestellt. Pro Workshop waren rund 10 Betreuer im Einsatz. Von Seiten der Städte und Gemeinden waren die Bürgermeister, Ortsvorsteher, Gemeinde- und Ortschaftsräte persönlich eingeladen worden. Die örtlichen Landwirte wurden über die Vertreter des örtlichen Bauernverbandes angesprochen. Ihre Präsenz und Mitwirkung in den Workshops war außergewöhnlich gut. Bürgerinnen und Bürger wurden über die Mitteilungsblätter der Gemeinden eingeladen. In der Regel kamen sie nur, wenn sie gleichzeitig als Grundstückseigentümer persönlich betroffen waren. Diese Gruppe war in der Regel schwach vertreten. Nur in den Workshops in Erlenmoos besuchten viele Eigentümer die Veranstaltungen.

Ablauf der Workshops

Aufgrund der vielfältigen Erfahrungen von Öffentlichkeitsbeteiligungsprozessen des Flurneuordnungsamts wurde folgender grundsätzlicher Ablauf der Workshops festgelegt:

- Impulse zu Straßenbau und Flurbereinigung (maximal je 10 Minuten). In den Vortragsteilen wurden auch offene Fragen aus dem letzten Workshop aufgegriffen und beantwortet.
- Erarbeitung von drei Themen in drei Arbeitsgruppen (40 Minuten)
- Vorstellen der Ergebnisse der Arbeitsgruppen mit Diskussion (40 Minuten)
- Abschlussdiskussion mit Ausblick auf die nächste Veranstaltung (20 Minuten)
- Geselliges Beisammensein mit Getränken (ohne Zeitansatz)

In zwei Workshops wurden die Themen „Querungen der künftigen Ortsumfahrungen“, „straßenbegleitendes Feldwegenetz“, „Umfahrung der Ortslage für die Landwirtschaft“, „Wegenetz und Neustrukturierung der Feldlage“ diskutiert und ausgearbeitet. Im dritten Workshop wurden die Themen „Freizeitverkehr“, „Natur“ und „Wasser“ behandelt. Zeitnah wurden die Präsentationen und Arbeitsgruppenergebnisse auf den Homepages der Gemeinden und des Landratsamtes eingestellt.

Workshop-Ergebnisse

Die Ergebniskarte dokumentiert u.a. 15 Knotenpunkte / Kreuzungsbereiche zwischen geplanter Bundesstraße und landwirtschaftlichem Wegenetz. Auf Gemarkung Ringschnait wurde ein Brückenbauwerk eingespart und ein anderes um ein Gewann verschoben. Für die Planungen auf Gemarkung Ochsenhausen kann eine mögliche Existenzgefährdung durch Querungsverschiebung (Brücke statt Unterführung) vermieden werden. Anstelle einer Brücke für eine Gemeindeverbindungsstraße wurde die Neutrassierung der Straße parallel zur Umfahrung gewünscht. Auf den Gemarkungen Erlenmoos und Edenbachen kann durch die Verlegung einer Gemeindeverbindungsstraße ebenfalls auf einen Brückenneubau verzichtet werden. Das wichtigste und „unbezahlbare“ Ergebnis, insbesondere für die spätere Umsetzung, ist das aufgebaute gegenseitige Vertrauen.

Fazit

Vertrauen ist der Anfang von allem! Erst wenn es uns gelingt das Vertrauen aller Beteiligten zu gewinnen, dann findet Planung auch (wieder) Fläche.